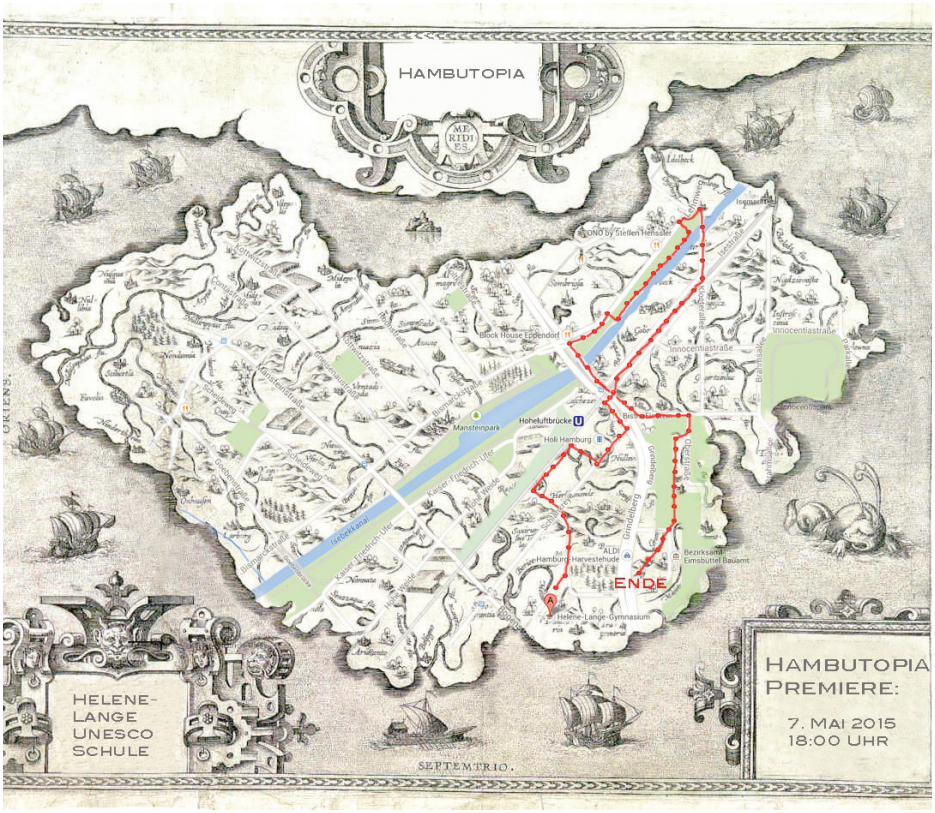
HAMBUTOPIA

- Utopische Gestaltung des öffentlichen Raumes
im Stadtteil des HLG -

Fächerübergreifendes TUSCH-Projekt

Helene Lange Gymnasium und Kampnagel im Mai 2015


HAMBUTOPIA
ME RIDI ES
Lohbrügge
Bergedorf
Sternschanze
Innocentiastraße
Block House Eppendorf
Hoheluftbrücke
Hoh Hamburg
Manstenpark
Grindelberg
Bezirksamt Eimsbüttel Bauamt
ALDI
Harvestehude
Hamburg
Helene-Lange-Gymnasium
ENDE
Geesthacht
Kaiser-Friedrich-Ufer
Kaiser-Friedrich-Ufer
Elbe
Elbe
Elbe

Wie kann man eine Parkbank benutzen?
Wie kann man eine Litfaßsäule interessant machen?

Wie sehen Bushaltestellen in 50 Jahren aus?
Keine Grenzen sind gesetzt!

Was ist Hambutopia?

Hambutopia ist ein fächerübergreifendes Projekt in Kooperation mit Kampnagel unter der Leitung der Dramaturgin Anja Winterhalter, des Musikers Gregory Büttner und des HLG-Lehrers Bernd Thiele.

In dem Projekt geht es um den öffentlichen Raum. Der öffentliche Raum gehört uns allen! Bei Hambutopia überlegen wir, die Schülerinnen und Schüler des HLG gemeinsam mit unseren Lehrerinnen und Lehrern, wie man diesen verändern kann. **Wie kann man eine Parkbank benutzen? Wie kann man eine Litfaßsäule interessant machen? Wie sehen Bushaltestellen in 50 Jahren aus? Keine Grenzen sind gesetzt!** Beim Audiowalk, den man sich nach dem erfolgreichen Abschluss des Projekts aus dem Internet herunterladen kann, kann man bei einem gemütlichen Spaziergang anhören, was die 9b geschrieben und und der Musikkurs 9 komponiert hat. Bei der Premiere werden auch der Kunstkurs 10 und der Theaterkurs 8 anwesend sein, um kreativ zu präsentieren, was sie sich überlegt haben. Und auch für Menschen, die mit der deutschen Sprache nicht allzu vertraut sind, wird der Audiowalk kein Problem sein, denn sie 7b wird den Text ins Englische übersetzen. Die Schülerinnen und Schüler des Geographiekurses aus dem 4. Semester werden als Experten für Stadtentwicklung mit dabei sein.

Und wir, die 6c, dokumentieren das alles!

Doch wie genau muss man sich das vorstellen?

Hat man eine Lampe, einen Getränkehalter, einen Lautsprecher, eine Rutsche oder eine Heizung, kann man sie auseinandernehmen und etwas Neues daraus bauen, z.B. ein Xylophon, einen Abfalleimer oder ein Ruderboot. Drei Gruppen haben vorgestellt, was man mit dem Schulhof anstellen könnte: man könnte aus dem Schulhof ein riesiges Schwimmbecken bauen oder man könnte den Boden statt aus Beton in eine riesige Trampolinfläche umwandeln oder aus den Klassenzimmern könnten Rutschen auf den Schulhof führen.

Auf jeden Fall sind die entstandenen Ideen spannend!

Bericht von der Auftaktveranstaltung am 16.3.2015
von Lilija, Leanna und Nele aus der 6c

Premiere Hambutopia am 7. Mai 2015

Ein TUSCH-Projekt mit den Kampnagel-Künstlern Anja Winterhalter und Gregory Büttner und 170 Schülerinnen und Schülern des Helene Lange Gymnasiums aus sieben Lerngruppen (Deutsch, PGW, Kunst, Musik, Theater, Englisch, Geographie) von der 6. Klasse bis zum 4. Semester.

Erleben Sie mit, welche Ideen unsere Schülerinnen und Schüler für die zukünftige Gestaltung und Nutzung des öffentlichen Raumes in der Nachbarschaft des HLG mit künstlerischen Strategien entwickelt haben! Der hergestellte Audio-Walk dauert eine gute Stunde.

Es gibt drei Rundgänge, um 18:00 Uhr, um 18:30 Uhr und um 19:00 Uhr. Alle starten in der Aula des HLG und enden vor dem Bezirksamt Eimsbüttel.

Nur auf der Premiere werden auch Kunstobjekte, Live-Musik und kurze Choreographien präsentiert, natürlich auf jedem der drei Rundgänge!

Der Audio-Walk Hambutopia lässt sich über die Homepage des HLG herunterladen und auf ein elektronisches Endgerät wie Smartphone, ipod, ipad, mp3 Player überspielen. Kopfhörer nicht vergessen und Akku aufladen!

Ankündigung der Premiere auf www.hlg-hamburg.de

9b schreibt Texte zu ihren Stadtutopien

Heute haben wir vier Schülerinnen aus der 9b interviewt, die uns erzählt haben, wie sie die Texte zu HAMBUTOPIA entwickelt haben. Zu Beginn haben sie ausgelost, wer in welcher Gruppe welche der acht Stationen des geplanten Audiowalks bearbeitet. Anschließend sind sie den „Walk“ gegangen und haben sich Notizen zu den Stationen gemacht. Nach dem „Walk“ haben sie in den einzelnen Gruppen ihre Assoziationen aufgeschrieben. Jede Gruppe hat sich zu ihrem Thema Stichpunkte notiert und anschließend daraus einen Text verfasst. Dieser Text wurde mehrfach überarbeitet. Besonders spannend fanden die Mädchen unter anderem folgende Stationen:

- einen hässlichen, grauen Hinterhof in einen Garten für Jung und Alt zu verwandeln
- einen Hinterhof mit Fitnessgeräten auszustatten, die um weltfreundlich Strom produzieren
- eine Glaswand in eine Leinwand umzuwandeln
- eine alte Brücke moderner zu gestalten

Wir sind schon sehr neugierig auf ihre Zukunftsvisionen und ihre Texte!

Anna Lena, Marlin, Dragan, Mehran aus der 6c

Utopische Kunstinstallationen

Heute, am 15. April 2015, haben wir den Kunstkurs der 10. Klassen von Frau Hoffmann besucht und haben die Schülerinnen und Schüler zu den einzelnen Stationen interviewt und uns zeigen lassen, woran sie gerade arbeiten.

Ich bin bei der Station 1 gewesen. Ich habe erfahren, dass sie den Eingang zu Hambutopia aus Draht bauen. Darüber wollten sie einen schwarzen Vorhang aus Stoff mit z.B. Papier, Plastikflaschen usw. legen, weil wir wahrscheinlich in der Zukunft diese Sachen nicht haben werden. Sie haben die Vorgabe bekommen, dass man mit einem Fuß die neue Welt betritt und die alte hinter sich lässt. So sind sie zu dieser Idee gekommen. Ich war auch bei der zweiten Station. Sie haben zum Hinterhof gearbeitet. Sie haben mit Ton, Draht, Plastiktüten, Farbe und Wackelaugen gearbeitet. Ihnen wurde gesagt, dass sie etwas zu dem Hinterhof machen sollen, sonst haben sie alles frei gewählt.

Vanessa, 6c

Ich war bei der dritten Station und fand heraus, dass das große Katzenbild bei der Hoheluftchaussee umrahmt werden sollte mit Draht und so verschönert werden soll.
Ich habe auch die Station 5 befragt und fand heraus, dass das eine Brücke mit einem Regenbogen sein wird mit Blumen aus Alufolie und einem Gemüsebeet auf dem Wasser, damit die Obdachlosen sich etwas zu essen nehmen können.

Kubilay, 6c

Ich war bei der vierten und der sechsten Station. Die 4. Station hat sich mit dem Thema ‚futuristisches Transportmittel' beschäftigt. Dies wird es an der Hoheluftbrücke zu sehen geben. Sie hatten Vorgaben, zu denen sie noch eigene Ideen entwickeln konnten. Dazu kamen zeitliche Probleme. Außerdem konnten sie nur Pappe, Farbe, Hasendraht, Klebe und Ton benutzen. Aber mehr kann sich nicht sagen, denn es wird ja eine Überraschung.
Die Station 6 hat das Thema, die Bushaltestelle Hoheluft so zu verändern, so wie sie ihrer Meinung nach in 50 Jahren aussehen wird. Sie haben, um Ideen zu entwickeln, einen Rundgang gemacht und sich von den anderen Gruppen Ideen zu ihrem Thema eingeholt. Ich kann nur so viel sagen: Es wird sehr bunt.

Leonie, 6c

Ich war als erstes bei Station 7: sie haben sich ein Baumhaus mit spezieller Architektur überlegt. Das Grundgerüst besteht aus Tonsäulen. Das Baumhaus soll später auf einem Ast stehen. Rund um das Baumhaus sollen viele Pflanzen stehen. Es soll die Träume der Hambutopia darstellen.
Als zweites war ich bei Station 8. Sie bauen eine dreieckige Hütte aus Pappe, die nur als Modell dient. Sie soll später aus einem stabilen Holzgerüst bestehen, das mit Pappe oder Stoff bezogen wird. In der Hütte soll ein Buch liegen, in dem sich die Besucher verewigen können.

Johannes, 6c

Hambutopische Klänge

Am Freitag, den 17. April 2015 haben wir in einer Gruppe von fünf Schülerinnen und Schülern die ersten Schritte in die utopische Klangwelt gewagt. Im Musikraum haben uns Herr Thiele und der Musikkurs der 9. Klassen empfangen. Außerdem erwartete uns dort eine Frau mit einer großen Kamera. Sie heißt Annamaria Benckert und begleitete uns später auf unserem Gang in den Stadtteil, weil sie einen Dokumentarfilm über das Hambutopia-Projekt macht. Eine Gruppe war schon dabei zu schneiden und wir haben ein kleines Interview mit ihnen geführt. Sie sollten bei ihrem Projekt gute Übergänge, viele Kontraste und unterschiedliche Klangfarben erzeugen.

Wie gingen mit einer kleinen Gruppe zum hinteren Schultor und hörten drei Schülerinnen zu, wie sie mit Drumsticks auf Fahrradständern, Mülleimern Gittern und Pfosten rhythmisch musizierten. Herr Thiele nahm alle diese kurzen Musikstücke auf, so dass die Gruppe sie später schneiden und utopischer klingen lassen konnte.
Es ging weiter durch Hinterhöfe zur Tankstelle Shell. Die Gruppe wollte ein kleines Stück machen, wo ein Auto anfährt, bloß, dass das Auto kein Benzin tankt, sondern der Mensch Energie. Sie haben darum möglichst Töne erzeugt wie ein Gong, die einen aufwecken. Das war des Ende unseres Probe-Audiowalks an zwei Stationen.

Abien, Emily, Frederick, Lovedeep, Torben, 6c

S4 Stadtentwicklung

Am Mittwoch, den 25. März, informierte der S4 Geographie-Kurs von Frau Wohlgemuth die 9b von Frau Stremmel über das verschiedene Aspekte des Themas Stadtentwicklung. Diese Informationen sollen den Schülerinnen und Schülern bei der Entwicklung eigenen Stadtutopien und dem Schreiben eigner Texte helfen.

Während der zweiten und dritten Stunde hatten die Schülerinnen und Schüler aus dem 4. Semester in der Kantine sechs Stationen aufgebaut, an denen sie als Spezialisten mit Hilfe von Plakaten und Filmsequenzen den 9.Klässler/innen, die alle 15 Minuten die Station wechselten, folgende Themen und Fragestellungen nahebrachten:

1. Welche Funktionen hat eine Stadt?

Eine Stadt hat verschiedene Daseinsfunktionen: Wohnen, Arbeitsplätze und Arbeitnehmer/innen, Einkaufsmöglichkeiten, Bildung, Erholung z.B. in Parks, Schwimmbädern, Cafés, Gemeinschaften, Verkehrsmöglichkeiten. In Hamburg kann man die Entstehung eines neuen Stadtteils gut am Beispiel der Hafencity sehen.

2. Segregation

Das ist der Prozess der räumlichen Trennung verschiedener Bevölkerungsgruppen. Es gibt drei Formen der Segregation: soziale Segregation (bezogen auf das Einkommen), demographische Segregation (z.B. leben ältere Menschen oft an Stadträndern), ethnische Segregation (sehr viele Zuwanderer aus dem selben Land in einem Stadtteil). Eine negative Auswirkung der Segregation ist, dass sich die verschiedenen Bevölkerungsgruppen nicht durchmischen.

3. Wer lebt in Hamburg? Wie bleibt Hamburg attraktiv?

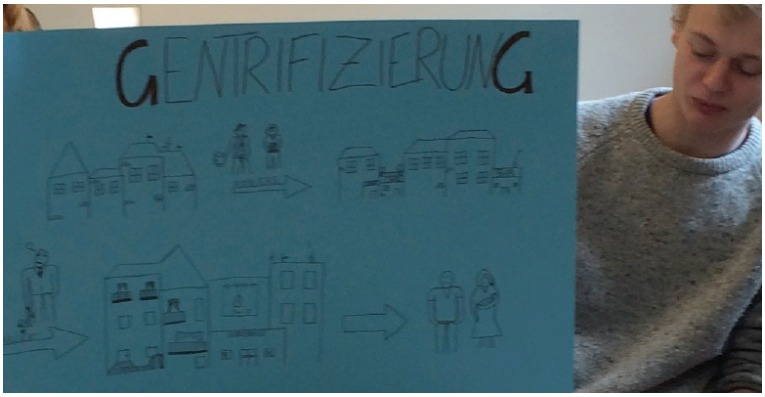
In dieser Gruppe ging es darum, dass bei der Stadtplanung und Politik verschiedene Zielgruppen beachtet werden müssen, z.B. Familien, Studierende, ältere Menschen, qualifizierte Fachkräfte.

4. Verkehr

Zur Zeit fahren 12% der Bevölkerung Fahrrad. Das Ziel der Stadt ist es, dass 18-20% der Bevölkerung Fahrrad fahren. Im Vergleich ist Fahrradfahren billiger als Autofahren. Durch die vielen Autos auf den Straßen kommt zu viel CO 2 in die Atmosphäre, inbesondere durch die vielen Staus. In Hamburg gibt es 4 U-Bahn-Linien, 6 S-Bahn-Linien, 3 a-Bahn-Linien und 649 Buslinien.

5. Gentrifizierung

Gentrifizierung bedeutet, dass ein herunter gekommener Stadtteil attraktiver gemacht wird. Zunächst ziehen jüngere Menschen ein, beliebte Shops entstehen. Die Preise werden Stück für Stück erhöht. Am Ende können sich nur noch wohlhabendere Menschen die Mieten leisten. Diesen Prozess konnte man in den Jahren 2000-2011 in Hoheluft beobachten.



6. Stadtvisionen

Bei den Stadtvisionen geht es darum, wie eine Stadt in Zukunft aussehen könnte. Geachtet wird dabei darauf, dass es umweltfreundlicher wird. Energie soll nur noch aus natürlichen Quellen wie Sonne oder Wind gewonnen werden. Das bewirkt, dass weniger CO 2 produziert wird. Der regionale Anbau von Lebensmitteln ist auch umweltfreundlicher. Künstliche Wälder sollen errichtet werden für mehr Sauerstoff und gegen das Abholzen natürlicher Wälder. Recycling spielt auch eine Rolle, insofern, dass der Abfall als Rohstoff für neue Produkte genutzt wird.

Greta, Katharina, Cato, John-Philip, 6c

Die fächerübergreifenden Projekte am HLG

Seit vielen Jahren finden am HLG fächerübergreifende Projekte mit den Fächern Kunst, Theater, Band und Chor und gelegentlich Tanz und Kreatives Schreiben überwiegend mit Schülerinnen und Schülern aus den 9. und 10. Klassen statt. Fast alle Projekte mit z.T. über 100 Schülerinnen und Schülern stellten Höhepunkte im schulischen Leben dar, vor 5 Jahren war das Projekt „There's a place for us“ erster Preisträger im Bundeswettbewerb „Kinder zum Olymp“.

Mit dem neuen Projekt „Hambutopia“ wird die fächerübergreifende Idee erweitert, neben den typischen künstlerischen Fächern Kunst, Musik und Theater nehmen nun mit Deutsch und Englisch sowie PGW und Geographie auch sprachlich-literarische bzw. gesellschaftswissenschaftliche Fächer teil.

TUSCH ist ein Programm der Schulbehörde, dessen Partner in diesem Kontext die BürgerStiftung Hamburg ist. Die Stiftung Mercator und die Hamburger Kulturbehörde fördern die Partnerschaften zwischen den 16 Schulen und Theatern. Das spartenübergreifende Konzept aus Theater, Tanz, Performance, Musik und bildender Kunst von Kampnagel bietet in Hinblick auf die Tradition der fächerübergreifenden Projekte am HLG viele fantastische Anknüpfungspunkte, die unseren Schülerinnen und Schülern intensive Begegnungen mit kulturellen Ausdrucksformen ermöglichen.

Bernd Thiele

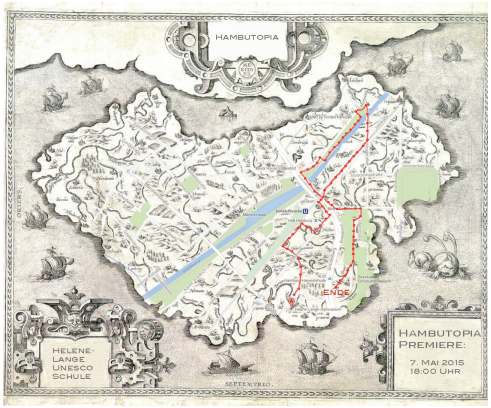
HAMBUTOPIA

Utopische Gestaltung des öffentlichen Raumes im Stadtteil des HLG

Fächerübergreifendes TUSCH-Projekt
Helene Lange Gymnasium mit Kampnagel im Mai 2015

Leitung:
Anja Winterhalter (Performance Künstlerin/Regie)
Gregory Büttner (Musiker)
Bernd Thiele (Lehrer)

Teilnehmende Klassen und Kurse:
6c – Deutsch – Frau Tobias
7b – Englisch – Herr Weber
Theaterkurs 8 – Herr Herold
9b – Deutsch/PGW – Frau Stremmel
Musikkurs 9 – Herr Thiele
Kunstkurs 10 – Frau Hoffmann
S4 – Geographie – Frau Wohlgemuth



Heftgestaltung und Layout: Babette Radtke